



wolkenbeflügelt

der seiltänzer

mittig aufgerichtet
ein gedankengurt nach oben
blick fixiert auf das ziel nach vorne
schritt für schritt
mit den füßen vorwärtstastend
sicher, ohne zweifel
auf schwankendem seil
in windiger höhe

bewunderung
ein mitfiebern im zirkusrund
tosender applaus

und beim nachhausegehen trägt
jeder seinen kopf etwas höher

spielzeug

ein pelziges etwas rollt sich am boden
schlägt purzelbäume von unten nach oben
beißt in den schwanz, ein lustiges toben

kinder der straße springen herzu
lachen und schauen dem mechanismus zu
das surren wird leiser, die bewegung schwächer
stocken, stoppen, ein hämisch gelächter

ein kleines mädchen beugt sich hinunter
hebt zärtlich das pelzige auf, spricht munter
drückt und herzt es, blickt tief in den flor
und zwingt aus dem stoff für sich leben hervor

nur steine

nur steine, die du trittst
trottest darüber, über hartes, graues
hast kein auge dafür, worauf du gehst
gewahrst den schotter als unterlage
gebrauchst ihn
trittst ihn

ist es, dass dein auge eine musterung auffängt
ein Stein, so hell gebändert
du registrierst die wahrnehmung
steckst sie weg und gehst weiter
aber irgendwie bist du aufmerksam geworden
unbemerkt wacher für das, was unter dir

so wird dein blick erneut gefangen
von einem stein mit schöner wirkung
rund geschliffen, faustgroß, fast schwarz
mit weißen ringen
von schwingenden linien tangiert
du musst ihn aufnehmen
betasten, hin- und herdrehen
erstaunlich

beschwingt von den mustern suchst du weiter
findest, staunst und sammelst
große und kleine und winzlinge
jeder stein ein unikat
eine welt tut sich auf von farben und formen
eine herrliche, interessante welt
die dich immer mehr fesselt

du willst dich nicht trennen von deinen funden
du schleppst dich ab
machst dich schmutzig und müde
du merkst es nicht
bist glücklich

nur steine

kleine welten

so viele menschen begegnen mir, anonym
gehen an mir vorbei, ohne gesicht
nur hin und wieder kommt einer auf mich zu, lächelt
bleibt stehen und spricht mit mir

wie eine durchsichtige blase um ihn
wird seine aura sichtbar
die immer deutlichere formen annimmt
farbig wird und plastisch
eine aura, die er sich in seinem kopf gestaltet hat
in der er lebt
sein himmel und seine hölle befinden sich darin
ganz individuell
eine kleine eigene welt
inmitten der großen

wie viele solche welten gehen aneinander vorbei
und erkennen sich nicht

nur hin und wieder berühren sich welche
tasten sich ab und tauschen sich aus
finden ähnlichkeiten, freuen sich und sind begeistert
finden unterschiede und stoßen sich ab
unangenehm berührt

von tausenden empfindungen
sind die kleinen welten durchwachsen
die ihre erfahrungen nach innen
zu ihren herzen tragen
und sie formen
so viele möglichkeiten
so viele unterschiede

und alle diese kleinen welten
lose miteinander verbunden
bilden ein großes ganzes
ein veränderliches ganzes
das sich bewegt und farbe wechselt
und uns immer wieder neue aufgaben abzwingt

wen wundert
dass starres splittert und zerbricht
wen wundert
dass unsere ziele, kaum erreicht
verblassen
und uns das neue reizt